

Stadtrat gegen Deponie-Ausbau

In Pößneck hofft man auf anwohnerverträglichen Kompromiss

07.03.20

Von Marius Koity

Pößneck. Der Pößnecker Stadtrat hat sich „gegen den geplanten Ausbau zum Weiterbetrieb der Deponie“ in Pößneck-Nord ausgesprochen. Der Zweckverband Abfallwirtschaft Saale-Orla soll auf dem Gelände der Wiewärthe allerdings die mechanisch-biologische Restabfallaufbereitung, die Müllumladestation und den neuen Wertstoffhof erhalten. Ein entsprechender Antrag der Birso/UBV-Fraktion fand im Stadtrat eine große Mehrheit,

wobei etwa Bürgermeister Michael Modde (parteilos), gleichzeitig Vorsitzender des Abfallwirtschaftszweckverbandes, bei den Enthaltungen die Hand hob.

Eine extra beschlossene „Willenserklärung der Stadt Pößneck“ soll den Zweckverband ebenfalls dazu bewegen, ein unverrückbares konkretes Laufzeitende für die Deponie zu definieren. Befürchtet wird nämlich, dass von der „Optimierung der Deponiekubatur“, die mit dem aktuellen Laufzeitverlängerungsverfahren angestrebt wird, die Schlie-

ßung der Müllhalde auf den Sankt-Nimmerleins-Tag verschoben wird. Alternativ sollen sich die Kreise Saale-Orla und Saalfeld-Rudolstadt dazu verpflichten, keine Rudolstädter Kesselstäube mehr auf der Deponie endzulagern, um damit Gesundheitsgefährdungspotenziale für die Menschen in Pößneck-Nord auszuschließen.

„Es ist schwierig“, fasste Modde die Lage zusammen. Die Verbandsversammlung tagt am Montag wieder. Die Pößnecker Probleme stehen nicht auf der Tagesordnung.